

Tagungsankündigung

Zensur: Phänomenologie, Repräsentation, Kontexte

Newcastle upon Tyne (Großbritannien)

7. - 9. September 2000

In der Zeit vom 7. bis zum 9. September 2000 veranstaltet das German Department der University of Newcastle eine internationale und interdisziplinäre Tagung zur Zensur.

Für die geplante Tagung werden neben Beiträgen zum Verhältnis von Zensur und Literatur, Film, Kunst und Musik auch Vorträge gesucht, die juristischen, soziologischen, historischen, politischen, psychologischen sowie philosophischen Aspekten der Zensur nachgehen. Komparatische Beiträge sind ebenfalls willkommen. Es sollen vor allem folgende Themenschwerpunkte behandelt werden:

1. Phänomenologie der Zensur: Definitionen, Typologien, Praktiken

Definitionen der Zensur beschreiben Intentionen und Motivationen zensierender Autoritäten sowie die Formen, die die Zensur prinzipiell annehmen kann: Vorzensur, Nachzensur, Selbstzensur. Gesetzliche Zensur-Regelungen ebenso wie konkrete Zensur-Maßnahmen unterliegen jedoch geschichtlichen Entwicklungsprozessen, so daß sich historische und regionale Variationen im Hinblick auf Zensur-Praktiken ergeben. Stimmt die These, die Zensur verschwände niemals, sondern verändere lediglich ihre Form? Veränderlich sind gewiß die bevorzugten Objekte und Betätigungsfelder der Zensoren: Richtete sich ihr Augenmerk einst vor allem auf das gedruckte Wort und das Theater, stehen heute der Film und die elektronischen Medien im Zentrum der Aufmerksamkeit. Läßt sich anhand eines Profils zensierter Werke ein Kanon von Eigenschaften feststellen, die die Zensur auf den Plan rufen?

2. Zensur und Repräsentation

Wenn man die Zensur in Beziehung setzt zum zensierten literarischen Werk, ergeben sich prinzipiell zwei verschiedene Untersuchungsperspektiven: die Zensur *der* Literatur - und das Motiv der Zensur *in* der Literatur. Hier wird Zensur ästhetisch dargestellt und re-präsentiert. Es zeigt sich, daß Zensurliteratur nicht nur als Reaktion auf Literaturzensur entsteht. Hat das Zensurmotiv in Texten, deren Autoren mit der 'real existierenden' Zensur in ihrem jeweiligen sozio-historischen Umfeld rechnen mußten, andere Funktionen als in solchen Texten, die in zensurfreieren Zeiten und Räumen entstanden sind? Welche Beziehungen bestehen zwischen dem literarischen Motiv und den Mechanismen der Zensur? Daß von der Zensur betroffene Schriftsteller in ihren Werken die Zensur zu unterlaufen versuchen, indem sie beispielsweise durch Formen uneigentlichen Sprechens (Parabel, Allegorie, Symbol etc) indirekte Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen üben, ist bekannt. Doch bedeutet die Existenz dieser 'äsoptischen Sprache', daß es eine Art 'Ästhetik' der Zensur gibt? Überspitzt formuliert hieße die Frage: Ist Zensur stilbildend? Und wie funktioniert die Dekodierung versteckter, verschlüsselter Botschaften durch die Rezipienten?

Neben diesen literarischen Zensur-Diskursen sollen auch rhetorische und philosophische Diskurse über die Zensur behandelt werden. Welche Debatten sind über die Zensur geführt worden, wer hat sich in welchem Kontext wie über die Zensur geäußert? Wie reagieren Betroffene auf die Zensur?

3. Zensur: soziale, politische und historische Kontexte

Welches Verhältnis besteht zwischen Formen von Zensur und Gesellschaftsformen? Die Affinität totalitärer oder zumindest autoritärer Staaten zur Zensur bedeutet nicht, daß es in demokratischen Gesellschaften keine Formen von Zensur gäbe. Man denke beispielsweise an pädagogische Legitimationsversuche von Zensur, wie sie angesichts von Lehrplänen, Schulbuchausgaben oder dem Jugendschutz offensichtlich werden. Weitere Beispiele wären Geheimdienste und andere Formen der Desinformation der Öffentlichkeit im Namen der Staatsräson, ebenso wie die Kanonbildung, die Ankaufspolitik von Bibliotheken oder die 'freiwillige' Selbstkontrolle der Medien. Wie sieht die Infrastruktur der Zensur aus, d.h. welche Institutionen üben Zensur aus, welche Einrichtungen wirken sich de facto zensurierend aus? Welche Beziehungen gibt es zwischen Zensur und Herrschaftswissen? Wer zensiert? Ein Sonderfall wären Künstler als Zensoren ihrer selbst, nicht nur im Sinne der Selbstzensur bei der Verfertigung von Werken, sondern auch in Bezug auf den Umgang mit bereits Geschriebenem.

Themenvorschläge für dreißigminütige Vorträge inklusive einseitige Abstracts werden bis zum *1. März 2000* erbeten. Eine Auswahl der Referate soll veröffentlicht werden. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Weitere Informationen sowie Anmeldeformular s. Konferenz-Homepage:

<http://www.ncl.ac.uk/censorship.conference/>

Rückfragen und Referatvorschläge bitte an:

Dr. Beate Müller
School of Modern Languages
University of Newcastle
Old Library Building
GB-Newcastle upon Tyne NE1 7RU

Tel.: 0044/[0]191/2227512
Fax: 0044/[0]191/2225442
Email:
censorship.conference@ncl.ac.uk

